

Zecken-Alarm: kleiner Biss mit großer Wirkung

– Infektionen nehmen tendenziell zu / mehr als 25.000 Borreliose-Opfer jährlich –

Mehr als 25.000 Menschen infizieren sich laut Robert-Koch-Institut in Deutschland über Zecken jährlich mit der bakteriellen Lyme Borreliose. Tendenz: steigend. Zwar gibt es keine bundesweite Meldepflicht, wohl aber in den östlichen Bundesländern: Die Zahl der offiziellen Infektionen stieg von 3.021 im Jahr 2003 auf 5.919 im Jahr 2007. Die hartnäckige Krankheit hat verschiedene Symptome und wird deshalb oft verkannt. Fehldiagnosen reichen von Schlaganfall über Rheuma, Grippe bis zu Thrombose. In Süddeutschland übertragen Zecken auch die von Viren verursachte Frühsommerenzephalitis (FSME), an der jährlich etwa 300 Menschen erkranken.

Der beste Schutz laut DJV: Einen Biss verhindern! Wer sich viel in der Natur aufhält, wie Landwirte, Förster und Jäger sollte zumindest lange Hosen und festes Schuhwerk tragen. Denn die oft nur streichholzkopfgroßen Plagegeister lauern vornehmlich im Gestrüpp, in hohen Gräsern und Farnen oder im Unterholz. Die weit verbreitete Ansicht, dass sich Zecken von Bäumen auf ihr Opfer stürzen, trifft nicht zu. Nach dem Aufenthalt im Freien sollte der Körper gut abgesucht werden, besonders weiche Hautstellen wie Kniekehlen, Achseln oder der Bauchnabel.

Und hat sich doch eine Zecke festgebissen, muss sie umgehend entfernt werden, so der DJV. Zumindest im Falle der Borreliose werden die Erreger nicht sofort nach dem Biss, sondern erst 12 bis 24 Stunden später übertragen. Zecken sollten zum Entfernen gerade – ohne Drehung und ohne Druck – nach oben aus der Haut gezogen werden. Dabei nicht quetschen, damit Erreger aus dem Zeckendarm nicht in die Wunde gelangen.

An der Lyme Borreliose erkranken sowohl Menschen als auch Tiere. Erste Anzeichen der am häufigsten durch Zecken übertragenen Krankheit in Europa sind ringförmige, große Hautrötungen. Frühzeitig erkannt, ist die Borreliose mit Antibiotika gut behandelbar. FSME macht sich zunächst durch grippeähnliche Anzeichen bemerkbar, es kann zu Krämpfen und in seltenen Fällen zu Hirnhautentzündungen kommen. Schutz bieten Impfungen, die noch bis zu vier Tage nach dem

Zeckenbiss verabreicht werden können. In Deutschland gibt es speziell ausgewiesene FSME-Risikogebiete, die größtenteils in Baden-Württemberg und Bayern liegen. Vorsicht ist auch in vielen Urlaubsländern wie Österreich, Ungarn, Schweiz oder Italien geboten.